



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Hutterischen Widertaufer Taubenkobel

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstatt, 1607

Titulus III. Was die Widertaufer vonn der Erbsünde halten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32901

Gott kan ja alles dasjenige thun so kein Widersprach oder Contradiction in sich selber helt. Einen Menschen aber selig zumachen ohne Leiden / widerstrebet oder widerspricht Gott gar nit / wie wir sehen inn den Kleinen Kindlein / so ohn alles Leiden sterben.

Was die Widertauffer vonn der Erbsünde halten.

Ticulus
III.

Ob die Erbsünde ein Neigligkeit sey zusündigen?

Ja.

Die rechte Erbschafft der Sünden / die wir alle vonn vnserm Vatter Adam haben / das ist die neigung zu der Sünden. Rechenschafft. fol. 62. b.

Das aber das Kind ein angeborne neigligkeit hat / das auch sünde heist / das ist die Erbsünde von Adam her. Claus Felbinger ein Nutterischer Widertauffer in seiner ersten rechenschafft gethon zu Landshut in Bayrn / Anno 1560.

Dieses glauben auch die jetzt schwebenden jertumben / als Lutheri in assert. ar. 2. Melanchtho in locis ultimo editis tit. de peccato orig. Caluini l. 2. Instit. c. 1. §. 8.

An diesem Wort hat Robertus Bellarminus tom. 3. de pecc. orig. lib. 5. cap. 7. 8. 9. ein grosses Abschewen / ja was mehr ist / auch die heyligen Apostel / Paulus vnd Iacobus. Dann diese lehren / das **CHX J** Ephes. 5. **STVS** seine Kirche habe gereinigt vnd geheiligt get durch den Wassertauff. Die Neigung aber zu der

C ij

Sünd

Iacob. 1.

Sünden bleibet auch nach der Tauff/ darumb kan die Erbsünde kein Teüligkeit seyn zur Sünden. Ja der H. Apostel Iacobus bezeuget/ daß ein jeglicher werde versucht/ wann er vonn seinen eigenem lust abgezogen vnd gereinigt wirdt/ darnach wann der Lust empfangen habe/ gebäre er die Sünde.

Ob die Erbsünde nur den zeitlichen Tode mit sich bringe?

Ja.

- Die Erbsünde vor der zeit/ vnd ehe sie sich im Menschen gereiget/ vnd zu weitem Sünden führet/ nicht weiter dann nur in den zeitlichen Tode einführet/ aber nicht in den ewigen/ Rechen schafft zc. fol. 64. a
- Das aber das Kind ein angebornes Teüligkeit hat/ das auch Sünde heist/ das ist die Erbsünde von Adam her/ so schadet ihm dieselbige Sünde nit weiter/ dann daß sie im ein Ursach des zeitlichen Tods ist. Claus Felbinger inn seiner ersten Rechen schafft gethon zu Landshut in Bayrn/ Anno 1560.

Mit diesem Wort haben sich besudlet die Pelagianer da sie haben gesagt/ daß die Kinder ohn die Tauff selig werden. August. de peccat. merit. lib. 1. c. 9. Vnd ein ander mit Nahmen Vincentius, wie auch eben S. August. libr. 1. de origin. animæ c. 9. & libr. 3. c. 13. bezeuget

Ioan. 3.

An diesem Wort hat ein Grausam gehabt Concil. Mileuit. c. 2. S. August. de verb. Apost. ferm. 14. & lib. 1. de orig. animæ. c. 9. & lib. 3. c. 13. Ja Christus selbst vnd sein geliebte Jünger haben ein abschew vor diesen/ da sie also sagen. Es sey dann daß jemandt widerumb geboren

geboren werde auß dem Wasser vnd h. Geist / so kan er nit eingehen in das Reich Gottes. Vnd / so jemandt nicht war gefunden geschriben im Buch des Lebens / der ward geworffen in den fewrigen Teich. Apocal. 18

Ob die Kinder durch die Erbsünde verdampt werden?

Nein.

Derhalben glaubten sie nit (haben die Widertaufer geantwortet) daß das Kindt verdammliche sünde / sondern allein ein Zuneigligkeit hätte / daß es mehr zum argen dann zum guten geneigt sey / auff die Welt bringe / darumb werde das Kindt / das inn der Jugend schon ohn Tauff entschafft inn der Vnschuld / nicht verdampt / sondern durch den Verdienst Christi theylhafftig des ewigen Lebens / dann das Himmelreich ist ihr. Hans Mandel inn seiner Rechen schafft gethon zu Innspruck Anno 1561. Es mag nicht erweiser werden / das man die Kinder dem Gluch der Verdammuß vnd dem Gesetz vnterwerffen soll / sondern allein der Antichrist verdamt die Kinder / vnd die Kinder seyn bey Gott angenommen / vnnnd werdens nicht erst durch die Tauff / vnd die Menschen seyn Lugner die da sagen / daß die Kindlein ihu Gottes Zorn außserhalb Christo vn verdampt seyn. Dises lehret Andreß Preubel ein Nuterischer Widertaufer inn seinem Büchlein wider die Kindstauff.

Disen vnflat haben die Nuterischen Widertaufer auch von den Pelagianern genommen : Dann dise haben fürgeben / daß die Kinder mit der Erbsünde nicht seyn beladen. S. August. de peccat. merit. libro 1. cap. 9.

Eben das haben auch geglaubet die Armenier. wie Guido Carmelitanus meldet.

An diesem vnflut hat ein grosses abschewen gehabt / S. Gregorius in lob. lib. 4. c. 3. Et lib. 12. Indict. 7. c. 10. In Dial. lib. 4. c. 58. S. Aug. de pecc. merit. lib. 1. c. 16. 18. An diesem trägt auch Sanctus Paulus ein abschew da er spricht. Sie haben alle gesündigt / vnd bedürffen der Glori Gottes. Vnd wir warn von natur Kinder des Zorns gleich wie die andern.

Roman. 3.
Ephes. 2.

Tirulus
IV.

Was die Widertauffer von der H. Tauff halten.

Ob durch die H. Tauff die Sünden werden vergeben?

Nein.

Sleich wie wir durch den Tauff nicht erlangen mögen den Glauben vnd Rew / also auch keine Vergebung der Sünden / noch Frid vnd Freyheit der Gewissen. Dieses steht im Buch genant Fundamentum pag. 47.

Wer Vergebung seiner Sünde suchet durch den Tauff / der verachtet des Herren Blut / vnd macht das Wasser zu seinem Abgott. Fundamentum pag. 60. Aber der Tauff ist ein Zeichen vns zur gehorsam von Christo befohlen / nicht das wir die Vergebung vnserer Sünde glauben durch den Tauff. Fundamentum pag. 47.

Wie diesem Wust haben sich auch vor zeiten besudlet die Massiliani vnd Enthusiastæ / ja auch die Manicheer